



Die Jugendlichen vom Collège Saint-Laurent aus La Bresse und vom Pforzheimer Hebel-Gymnasium sind in die ganztägige Veranstaltung intensiv eingebunden.
Foto: Lilli Weber



Christiane Poiret spricht für den Partnerschaftsverein „Les Amis de Pforzheim“, mahnt zu Vergebung und warnt vor dem Vergessen.
Foto: Lilli Weber

Gedenktag setzt ein Zeichen für Solidarität

1944 werden Hunderte Männer und Jungen aus der Region um Cornimont nach Pforzheim zur Zwangsarbeit verschleppt

Von Lilli Weber

Pforzheim. Die Fahrt von Pforzheim ins französische Cornimont in den Vogesen dauert gut drei Stunden. Enge, gewundene Straßen führen durch eine malerische Landschaft mit dichten Tannenwäldern, sanften Anhöhen und kleinen Waldseen – eine Szenerie wie aus einem Bilderbuch. Es ist kaum zu glauben, dass diese friedliche Gegend Schauplatz eines grausamen Verbrechens des Nationalsozialismus wurde. Am Samstag haben die Mitglieder des Vereins „Les Amis de Pforzheim“ der Opfer des Nationalsozialismus gedacht.

An diesem Tag, dem 8. November, im Jahr 1944 wurden etwa 600 Männer und Jungen aus Cornimont und den umliegenden Gemeinden zur Zwangsarbeit nach Pforzheim verschleppt. Aus Anlass des Gedenkens fand ein Schüleraustausch zwischen dem Pforzheimer Hebel-Gymnasium und dem Collège St. Laurent aus La Bresse statt, deren Jugendliche in die ganztägige Veranstaltung eingebunden waren.

In der „Salle des fêtes“, der Gemeindehalle, wurde eine Ausstellung über die erschütternde Geschichte gezeigt. Sie erinnerte daran, dass die Deutschen nach der Landung der Alliierten in der Normandie 1944 begannen, ihre Verteidigungsstellungen auszubauen. Um den Vormarsch der alliierten Verbände nach Osten zu stoppen, errichteten sie die sogenannte „Winterlinie“ von Luxemburg über die Vogesen bis in die Schweiz hinein. Hierfür zwangen die deutschen Besatzer französische Männer, Panzergräben auszuheben.

Im Zuge der „Operation Waldfest“ sollten anschließend ganze Landstriche für die Alliierten unbrauchbar gemacht werden. Hunderte Männer und Jungen wurden als Zwangsarbeiter nach Pforzheim oder ins Konzentrationslager deportiert, um zu verhindern, dass sie sich den Alliierten anschlossen. Frauen, Kinder und Alte wurden in den verschneiten Winterwald getrieben – nur mit dem, was sie tragen konnten. Dann legten die Deutschen große Teile der Region in Schutt und



Die Schüler des Collège Saint-Laurent aus La Bresse begeben sich in die Zeit von 1944 und stellen in zeittypischer Kleidung die Geschehnisse in einem Theaterstück nach.
Foto: Lilli Weber

Asche. Nach der „Politik der verbrannten Erde“ zerstörten sie nahezu alles, was dem Feind hätte nützen können: Wasserquellen, Nahrungsvorräte, Häuser und Infrastruktur. Und damit auch die Heimat der Zivilbevölkerung.

Die Ausstellung zeigte auch, wie nach Kriegsende die Aufarbeitung dieser Ereignisse begann – und wie sich zwischen den Gemeinden der Hochvogesen und der Stadt Pforzheim langsam wieder eine Beziehung entwickelte. Ein Meilenstein

hierfür war der grundlegende Elysée-Vertrag von 1963, in dem die damaligen Staatschefs Charles de Gaulle und Konrad Adenauer die deutsch-französische Freundschaft besiegelten.

Trotz des Grauens von 1944 gab es auch Momente der Menschlichkeit, die in diesem Jahr im Zentrum der Gedenkveranstaltung standen. Schülerinnen und Schüler des Collège St. Laurent führten ein Theaterstück auf, das das Schicksal der Zwangsarbeiter von 1944 nachzeich-

nete. In bewegenden Szenen zeigten sie, wie zwischen den französischen Arbeitern und der Pforzheimer Bevölkerung auch menschliche Nähe und gegenseitige Hilfe entstanden. Viele Pforzheimer behandelten die Verschleppten wie Familienmitglieder – und auch die Franzosen pflegten ein von Solidarität geprägtes Verhältnis zu den Pforzheimern.

Der Gedenktag war für alle Beteiligten von großer Bedeutung. Neben den Vereinsmitgliedern nahmen auch die Bür-

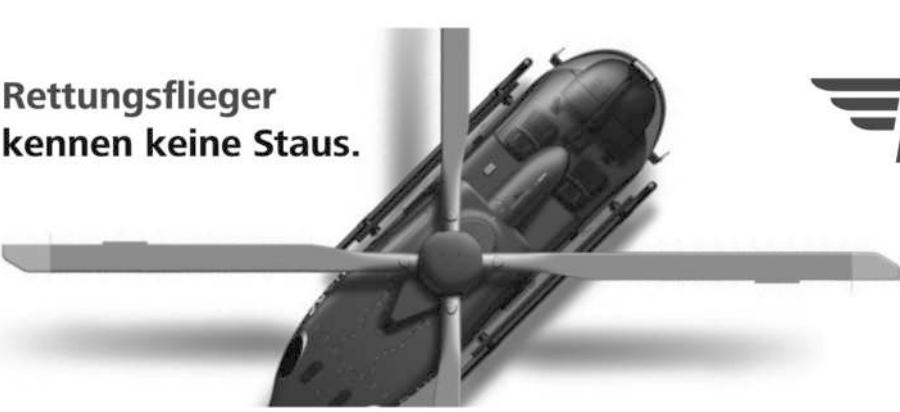
germeisterinnen Marie Josephine Clement (Cornimont), Maryvonne Crouvezier (La Bresse) und Brigitte Vanson (Ventron) teil. In ihren Grußworten erinnerten sie an die Verantwortung, das Geschehene nicht zu vergessen. Christianne Poiret vom Partnerschaftsverein „Les Amis de Pforzheim“ betonte, dass Vergebung schwerfalle, Vergessen jedoch keine Option sei. Die Erinnerung müsse wachgehalten werden – gerade angesichts aktueller Kriege und humanitärer Katastrophen wie in Gaza oder der Ukraine, die ebenfalls in der umfassenden Ausstellung thematisiert wurden.

Im Anschluss führte eine Fahrt zur Einsiedelei des Mönchs Bruder Joseph auf 900 Metern Höhe. Dort hatten die „Amis de Pforzheim“ im vergangenen Jahr eine Winterlinde gepflanzt – als Symbol für die Freundschaft zwischen Pforzheim und den Vogesengemeinden. Während Poiret die Geschichte des Ortes erläuterte, bot sich Raum für stille Einkehrt.

Ariane Steglich, Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft Pforzheim-Enzkreis, las anschließend aus einem Brief vor, den Pforzheims Oberbürgermeister Peter Boch (CDU) mitgegeben hatte. Darin betonte er, die schrecklichen Ereignisse mahnten, Frieden und Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich zu bewahren. Ohne den Einsatz der „Amis de Pforzheim“ wäre die gemeinsame Geschichte nicht in diesem Maße aufgearbeitet worden – sie sei heute Teil des kollektiven Gedächtnisses beider Regionen.

Nach der Rückkehr berichteten die Französischlehrerinnen Mirjam Hoffmann und Ursula Birk vom Hebel-Gymnasium begeistert vom Schüleraustausch. Die Neunklässler seien herzlich in den französischen Gastfamilien aufgenommen worden. Besonders wertvoll sei für die Teilnehmenden, die französische Kultur unmittelbar kennenzulernen – beim gemeinsamen Essen, in der Freizeit und im Unterricht. Im kommenden Jahr werden die französischen Schülerinnen und Schüler nach Pforzheim reisen, um an der Gedenkveranstaltung am 23. Februar teilzunehmen.

Rettungsflieger kennen keine Staus.



DRF Luftrettung

Unterstützen Sie die DRF Luftrettung.
Werden Sie Fördermitglied.
Info-Telefon 0711 7007-2211
www.drf-luftrettung.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Enzkreis
Hinweis auf öffentliche Bekanntmachungen des Enzkreises

Auf unserer Homepage haben wir folgende öffentliche Bekanntmachung eingestellt:

- öffentliche Sitzung des Umwelt- und Verkehrsauusschusses des Enzkreises am 17.11.2025

Sie können die Bekanntmachung auch an der Infotheke im Landratsamt (Zähringerallee 3, Pforzheim) einsehen.

www.enzkreis.de

